

CANADA

ISSN 1182-3100

Newspaper serving the German Speaking Communities
Journal de la communauté germanophone

If undelivered, please return to:
Si non réclamé, prière de retourner à

Das Echo, PO Box 27
Pointe-Claire, QC, H9R 4N5
Printed in Ontario



Die Zeitung für Deutschsprachige in Kanada und USA



Nummer 39/289/ 28. Jahrg.

THE LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA

Juli 2006 / \$3.50

Diesen Monat im Echo:

Die deutschen Sprachschulen stellen sich den Echo-Lesern vor. Heute: Die Sprachschulen in Halifax und Winnipeg. Auf Seite 22 erfahren Sie mehr.



Fußball, nichts als Fußball. Hand aufs Herz: Ein junger deutscher Fan (links) während der Nationalhymne in München. Rechts: Fröhlichkeit der Fans wirkt ansteckend und Millionen Menschen sind wie verzaubert. Auf Seite 26 und 39 finden Sie mehr.

Geschäftsklima steigt im Juni auf Rekordhoch

Berlin - (Reuters). Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Juni überraschend aufgehellt und ist so gut wie seit 15 Jahren nicht mehr.

Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg auf 106,8 von 105,7 Punkten, wie das Münchner Institut für Wirtschaftsforschung (Ifo) am 27. Juni mitteilte. Die rund 7000 befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Situation besser als im Mai: Der Lageindex kletterte auf 109,4 von 107,3 Punkten. Auch ihre Geschäftsaussichten beurteilten die Firmen etwas optimistischer, der Erwartungsindex kletterte auf 104,2 von 104,0 Punkten. „Der konjunkturelle Aufschwung erweist sich damit erneut als robust“, erklärte das Ifo-Institut. Die Situation in weiten Teilen der Wirtschaft besserte sich spürbar und deutlich, sagte Ifo-Experte Klaus Abberger der Nachrichtenagentur Reuters. Auch der Konsum belebe sich: „Wir erwarten eine weiterhin solide Entwicklung, die nach wie vor an Breite gewinnt.“

Fußball-WM hat auch Stimmung der Firmen beflügelt

Befragte Analysten hatten im Schnitt damit gerechnet, dass der Ifo-Index auf 105,0 Punkte sinkt. „Das ist eine deutliche positive Überraschung“, sagte Ralph Solveen von der Commerzbank. Sebastian Wanke von der DekaBank sagte, der Verlauf der Fußball-WM habe wohl die Stimmung der Unternehmen beflügelt: „Die vom Ifo-Institut befragten Unternehmen sind anscheinend schon im Finale.“ Der Anstieg sei ein Grund zur Euphorie, kommentierte Gerd Hassel von der BHF-Bank. Im zweiten Quartal werde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kräftig wachsen.

Die Volkswirte sind sich jedoch einig, dass die Dynamik der Wirtschaft wegen der anstehenden Mehrwertsteuererhöhung im weiteren Verlauf des Jahres zurückgehen wird.

Verfassungskrise blockiert EU-Erweiterungen

Brüssel - (dpa). Nach Bulgarien und Rumänien wird die Europäische Union (EU) über Jahre hinweg keine neuen Mitglieder in Osteuropa und auf dem Balkan aufnehmen können. Beim EU-Gipfeltreffen in Brüssel zeichnete sich am 15. Juni ab, dass die Gemeinschaft auch 2009 noch keine Klarheit über ihre Verfassung haben dürfte. Dieser umstrittene neue Vertrag, der die EU spaltet, ist Voraussetzung für neue Erweiterungsschritte. Bulgarien und Rumänien sollen nach derzeitigen Fahrplan 2007 beitreten; eine Verzögerung bis 2008 ist aber möglich, wenn dort Korruption und Kriminalität nicht wirkungsvoll bekämpft werden.

Beim Brüsseler Treffen der 25 Staats- und Regierungschef wurde deutlich, dass die Krise um die Verfassung tiefer ist als bisher eingeräumt. Der französische Staatspräsident Jacques Chirac warb deshalb um weiteren Aufschub - es sei die „einzige vernünftige Lösung“. Franzosen und Niederländer hatten die Verfassung vor einem Jahr in

Volksabstimmungen abgeschmettert. Lähmung und Ratlosigkeit waren die Folge. Der neue Vertrag soll Entscheidungen in einer bald auf 27 Mitglieder erweiterten Union erleichtern und damit Europa mehr Kraft geben.

Deutschland, das zum kommenden Jahreswechsel den EU-Vorsitz übernehmen wird, soll bei der Krisenbewältigung eine Schlüsselrolle übernehmen. Nach einem Fahrplan des österreichischen Vorsitzes soll Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) im Juni 2007 den Diskussionsstand bewerten und „mögliche künftige Entwicklungen erkunden“.

Anschließend sollen die Regierungen entscheiden, wie der Prozess der Verfassungsreform fortgesetzt werden kann. Unter Frankreichs Vorsitz im zweiten Halbjahr 2008 sollten dann die nötigen Schritte beschlossen werden. Da die Ratifizierung der Verfassung mindestens einhalb bis zwei Jahre dauert, würde das Ende des Jahrzehnts erreicht werden, sagten Diplomaten. Bisher haben 15 Staaten

den Text ratifiziert.

EU-Parlamentspräsident Josep Borrell sagte: „Mit dem EU-Vertrag von Nizza wird es nicht möglich sein, die Balkanländer aufzunehmen.“ Auf der Warteliste steht unter anderem Kroatien, mit dem bereits über eine Aufnahme verhandelt wird. Der Spanier forderte, die Denkpause zur Verfassung dürfe nicht ewig dauern. Bis zur Wahl des neuen Parlaments 2009 müsse die Verfassung stehen. Noch Ende Mai hatten die EU-Außenminister im österreichischen Klosterneuburg erklärt, es werde nun ein Inkrafttreten der Verfassung 2009 angestrebt. Von diesem Termin war beim Gipfel zunächst keine Rede mehr.

Die Spannungen wegen der Verfassung waren bereits vor Gipfelbeginn sehr deutlich geworden. Luxemburgs Premierminister Jean-Claude Juncker griff Großbritannien hart an. Der Zeitung „Die Welt“ sagte er: „Es wäre durchaus vorstellbar, die EU ohne die Briten fortzuführen, wenn sie die Verfassung ablehnen sollten.“

Seite 3: Der neue Ost-West-Konflikt / Köhler fordert verstärkten Kampf gegen Arbeitslosigkeit.

Seite 5: Ortstafelthema neu entbrannt in Wien / Nobelpreisträger Grass nennt Bush und Blair „Heuchler“

Seite 6: Schweizer SP will stärkste Partei werden. / Gesundheitsreform: Koalition macht Steuermittel locker.

Seite 9: Fachkräfte werden verzweifelt gesucht.

INHALT

Impressum	02
Politik	03-06
Wirtschaft	07-09
Lokales	10-19
Panorama	20-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres/Bestellschein	29
Forum	30-31
Gesundheit	32
Märchen	33
Leichte Unterhaltung	34-35
Kleinanzeigen	36
Junges Echo	36-38
Sport	39

